



für angehende ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (Hospizbegleiter/innen)

Grundsätzlich ist es eine ganz natürliche Aufgabe im Alltag, einen Menschen, sei es aus der Familie, dem Freundes- oder Verwandtenkreis oder auch aus der Nachbarschaft, in seiner letzten Lebenszeit zu begleiten, ihm und den Angehörigen zur Seite zu stehen.

Hierfür gibt es keine besonderen Voraussetzungen, außer der eigenen Motivation, dem Schwerstkranken und den Angehörigen beistehen zu wollen, sich auf diese besondere Zeit im Leben eines Menschen einlassen zu wollen. Vorausgesetzt wird die Fähigkeit zum Beziehungsaufbau und zur Kommunikation.

Zur Sterbebegleitung ist grundsätzlich jeder Mensch befähigt und jeder sollte diese Befähigung im Alltag nutzen. Hierzu bedarf es keiner Fortbildung.

Warum ist es also nötig, einen Kurs zur ehrenamtlichen Sterbebegleitung zu absolvieren?

Bildungsarbeit dient der Qualitätssicherung in der Sterbebegleitung im Hospiz nach innen (bezogen auf die helfende Person) und nach außen (bezogen auf die sterbende oder trauernde Person). (nach Prof. Fr. J.-C. Student)

Hospizbegleiter, die durch den Ambulanten Hospizdienst der Caritas eingesetzt werden, begleiten die schwerstkranken Menschen und deren Angehörige nicht als Privatpersonen, sondern handeln im Auftrag dieses Dienstes. Wer als Mitbürger einen Dienst der Caritas in Anspruch nimmt, erwartet zu Recht eine qualitativ hochwertige Dienstleistung. Diesem Anspruch werden somit auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter gerecht.

Hinzu kommt, dass ehrenamtliche Hospizbegleiter/-innen regelmäßig fremde Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten. Dieses geht allein quantitativ weit über das Maß von Sterbebegleitungen im privaten Umfeld hinaus. Die Hospizbegleiter/-innen sind gefordert, sich immer wieder neu auf Menschen in Krisensituationen einzulassen und sich für diese ganz frei zu machen, die eigenen Lebensbelastungen außen vor zu lassen.

Dieses gelingt nur, wenn die eigenen Erfahrungen und Ängste bewusst gemacht werden und Raum ist für die Auseinandersetzung in einem geschützten Rahmen.



Wer also ehrenamtlich in der Hospizarbeit tätig werden möchte muss u.a. bereit sein,

- seine Persönlichkeit weiter zu entwickeln,
- Grundwissen zur pflegerischen, medizinischen und besonders zur psychosozialen Versorgung schwerkranker und sterbender Menschen zu erwerben,
- immer wieder neu seine Motivation und sein Handeln zu reflektieren.

Die Ausbildung zum/zur ehrenamtlichen Hospizbegleiter/in umfasst inklusive Grundseminar ca. 120 Stunden. Zu den Tageskursen des Aufbauseminars (Samstag und/oder Sonntag) kommt ein Praktikum in einer Altenpflegeeinrichtung, eine Hospitation bei einem ambulanten Pflegedienst, Praktikumsbesprechungen und Supervisionen hinzu.

Schulungskosten: 240€.

Voraussetzung für eine Teilnahme am Aufbauseminar ist:

- die Teilnahme am Grundseminar „Lebensbegleitung für Sterbende“,
- gute, freie Zeit, die für die Begleitung zur Verfügung gestellt werden kann,
- Akzeptanz unterschiedlicher persönlicher, auch religiöser Einstellungen,
- persönliche Eignung.

Dieses Aufbauseminar findet, je nach Bedarf, ca. alle drei Jahre statt, jetzt wieder ab Herbst 2022.

Wenn Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit in unserem Dienst haben nehmen Sie doch Kontakt mit uns auf, wir besprechen Ihre Überlegungen gerne mit Ihnen!